

Editorial

Autor(en): **Ruggli, Roger**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen**

Band (Jahr): **104 (2010)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Editorial

Liebe Leserinnen und liebe Leser

Der erste Monat im Jahr 2010 brachte der haitianischen Bevölkerung unsagbares Leid, Trauer und Verzweiflung. Am Abend des 12. Januar erschütterte ein gewaltiges Erdbeben mit einer Stärke von 7,0 auf der Richter-Skala die karibische Insel, in welcher sich das ärmste Land der westlichen Welt befindet. Über 110'000 Menschen starben. Die Überlebenden verlieren praktisch ihr gesamtes Hab und Gut. Vor allem die Hauptstadt Port-au-Prince, in welcher ca. 3 Millionen Menschen leben, wird stark zerstört. Unzählige Gebäude sind eingestürzt oder stark beschädigt. Nahezu keine Häuser sind in Haiti erdbebensicher gebaut. Die Gebäudeverletzlichkeit ist entsprechend gross. Darin liegt ein ganz wesentlicher Grund für die sehr hohe Anzahl von Todesopfern. Ein gleich starkes Erdbeben im Grossraum Zürich hätte infolge der viel erdbebensicheren Bauweise in der Schweiz laut Angaben von Wissenschaftlern der ETH Zürich lediglich ca. 12'000 Todesopfer gefordert.

Wie schon so oft in der Vergangenheit, trifft auch die gewaltige Naturkatastrophe von Haiti die Ärmsten der Armen mit voller Wucht. Die Fernsehbilder über das Ausmass der Zerstörung, die gepeinigten und verzweifelten Menschen erschüttern und bewegen.

Menschen graben mit blossen Händen nach Überlebenden. Nach einer Woche bestehen kaum noch Überlebenschancen. Es grenzt an ein Wunder, dass nach elf Tagen, ein junger Mann lebend aus den Trümmern geborgen werden konnte. Es hatte sich ein Hohlraum aus heruntergefallenem Holz um ihn gebildet. Bei all diesen Schreckensmeldungen und den vielen Leichen auf den Strassen, liegt die Frage nach dem Wohl der Gehörlosengemeinschaft in Haiti auf der Hand.

Im Internet war zu lesen, dass auch eine Gehörlosenschule durch das Erdbeben zerstört worden sei. Doch leider ist über die Gehörlosen in Haiti nichts Genaueres

bekannt. Einzig über die „Haitian Christian School for the Deaf“ konnte ich in Erfahrung bringen, dass ihre Gebäude zwar eingestürzt sind, die beiden Leiter aber am Leben sein dürften. Die New York Times hat berichtet, dass eine gehörlose Lehrerin auf Trümmern der Schule sass. Auch eine Mutter von zwei gehörlosen Kindern ist infolge des Erdbebens gestorben.

Erdbebenkatastrophen sind generell furchtbar. Für gehörlose Menschen wohl noch viel drastischer, weil sie, wenn sie verschüttet sind, nicht hören können, wenn nach ihnen gesucht wird und sie sich vielleicht nicht wie Hörende bemerkbar machen können, wenn sie unter den Trümmern liegen.

Weltweit gibt es eine grosse Solidarität für die Erdbebenopfer. Auch in der Schweiz ist die Verbundenheit zu den leidgeplagten Menschen gross, und die Spendensammelaktionen laufen auf Hochtouren.

Bleibt zu hoffen, dass möglichst keine gehörlosen Kinder unter den Trümmern liegen und dass die zerstörte Gehörlosenschule möglichst bald wieder aufgebaut werden kann.

Vor all diesem unermesslichen menschlichen Leid auf Haiti scheinen unsere Probleme in der Schweiz dann auch vergleichsweise klein. Die Diskussion über überraschende Hörgerätepreise, politische Hochseilakte im Zusammenhang mit der kommenden 6. IVG-Revision und über die scheinbar unrechtmässige Herausgabe von Steuereinstellungen an die US-amerikanischen Behörden verblassen, wenn man sich die Dimension des Schreckens dieser einschneidenden Naturkatastrophe für die ganze Bevölkerung von Haiti vergegenwärtigt.

Bleibt nur zu hoffen, dass das noch junge Jahr 2010 bald auch positive und freudige Gegebenheiten bereit halten wird.



Roger Ruggli
Master of Arts (M.A.)

Redaktor

Impressum Zeitschrift sonos

Erscheint monatlich

Herausgeber

sonos
Schweizerischer Verband für Gehörlosen-
und Hörgeschädigten-Organisationen
Feldeggstrasse 69
Postfach 1332
8032 Zürich
Telefon 044 421 40 10
Fax 044 421 40 12
E-Mail info@sonos-info.ch
www.sonos-info.ch

Redaktion

Redaktion sonos
Feldeggstrasse 69
Postfach 1332
8032 Zürich
Telefon 044 421 40 10
Fax 044 421 40 12
E-Mail info@sonos-info.ch
www.sonos-info.ch

Inserate, Abonnentenverwaltung

sonos
Feldeggstrasse 69
Postfach 1332
8032 Zürich
Telefon 044 421 40 10
Fax 044 421 40 12
E-Mail info@sonos-info.ch

Druck und Spedition

Bartel Druck AG
Bahnhofstrasse 15
8750 Glarus

sonos verwendet bei Personen zur Vereinfachung abwechselungsweise die weibliche oder männliche Form, angesprochen sind beide Geschlechter. Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion, unter Hinweis auf die Quelle und mit Zustellung eines Belegexemplars. Die veröffentlichten Artikel von Gastautoren geben nicht in jedem Fall die Auffassung des Herausgebers wieder.

**Die nächste Ausgabe erscheint am
1. März 2010**

**Redaktionsschluss:
15. Februar 2010**

**Titelbild:
Appenzeller Landschaft im Winter**